

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

29.11.1809 (Nr. 190)



Mittwoch,

den 29. Nov. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Innsbruck: Kundmachung — München: Occidentalisches Kaiserthum — Wien: Die Franzosen räumen Wien — Paris: Schreiben des General Suchet an den Kriegsminister.

Deutschland.

Innsbruck, vom 18. November.

Hier ist eine, am 12. Nov. von dem Bizekönig von Italien aus Villach erlassene, Kundmachung erschienen, folgenden wesentlichen Inhalts: „Es ist erwiesen, daß alle wahre Tiroler sich unterworfen haben, und daß nur noch Landstreicher, die dem Lande fremd, und während des Kriegs und der Unruhen ins Land gekommen sind, Widerstand fortsetzen wollen. Es ist daher hiemit beschlossen:

1) Die Generale, welche die bereits in Tirol sich befindenden Truppen kommandiren, werden, von heute an, und vorzüglich deren Vorsteher und Kommandanten, welche Beispiele von ihrer Untermärfung gegeben haben, unter ihren Schutz nehmen.

2) Jede Person welche 5 Tage nach Kundmachung dieses Befehls mit den Waffen in der Hand in Tirol gefunden werden sollte, wird arretirt und erschossen.

3) Es wird gleichfalls arretirt und erschossen jedes Individuum, welches 5 Tage nach der Kundmachung dieses Befehls überzeugt wird, Waffen verborgen zu haben, nach dem es von denselben gegen die Truppen Gebrauch gemacht hat.

Dieser Befehl soll gedruckt, und in sämtlichen Gemeinden angeschlagen werden.

Erlassen aus Unserm Hauptquartier zu Villach den 12. Nov. 1809. — Eugen Napoleon.

Von wegen Sr. kaisert. Hoheit des Prinzen Bizekönigs, Kommandant en Chef: der Division des General Staats Graf Bignolle.

Da im Gefolge der Armee eine Menge Juden ohne Beruf sich aufhält, welche dieses Land durchziehen, um gestohlene Waaren zu verwickeln, und dadurch zu Diebereien Gelegenheit geben. so sollen alle nicht ansässige Juden arretirt und in das Hauptquartier Innsbruck gebracht werden.

München, vom 21. November.

Man liest in der hiesigen polit. Zeit. aus dem vierten Hefte des Morgenboten (zu Wien, seit der franz. Okkupation erscheinend) einen Aufsatz über das occidentalisches Kaiserthum, worin es unter andern heißt: „Als Karl der Große die Römische Kaiserwürde auf die Franken übertrug, begründete er dadurch ein neues Kaiserthum des Occidents, welches, wie Rom, nach Jahrhunderten von Vergessenheit vor unsern Augen mit verjüngter Kraft aufblühen wird, denn der große Napoleon muß, um den Erwartungen des Zeitalters zu entsprechen, als Gründer eines erneuerten abendländischen Reichs auftreten. Napoleon, als römisch-fränkischer Kaiser und Herr des Occidents, ist für das gebildete Europa eine segenvolle Erscheinung. — Franken, Deutsche, Römer, so lange durch gleiche Verfassung vereint, werden hiesfür die Vortheile des alten Bundes genießen, ohne seine Nachteile von neuem zu erfahren.“

O e s t r e i c h.

W i e n, vom 18. November.

Da von Seite unsers Hofes sowohl, als des hiesigen Wechselplatzes, große Anstrengungen gemacht werden sind, um die Kontribution zur bestimmten Zeit abzutragen, so sieht man übermorgen der gänzlichen Räumung von Wien zuversichtlich entgegen, wozu auch von Seite der Franzosen selbst alle Anstalten getroffen werden. Nur die schwer Blessirten und gefährlich Kranken bleiben unter französischer Aufsicht in den Spitälern zurück, weil es bei der gegenwärtigen Witterung nicht möglich ist, sie weiter zu transportiren.

W i e n, vom 20. November.

Die Räumung dieser Residenz ist heute wirklich erfolgt; schon gestern brach der letzte Theil des Artillerie-Parks auf, und mehrere Infanterie-Regimenter wurden in Marsch gesetzt. Gegen Mittag gieng das Feldpostamt des Hauptquartier nach St. Pölten ab, und da auch eine große Menge noch hier befindlicher Offiziers u. Employés nebst vielen Küst- und Proviantwagen abreisten, so war die Straße nach Burkersdorf den ganzen Morgen mit Menschen und Fuhrwesen bedekt. Mittags machten die hiesigen Autoritäten dem bisherigen Gouverneur, Grafen Andreossy, in seinem ehemaligen Vorschafshotel ihr Abschiedskompliment. Heute vor Anbruch des Tages waren alle Wachen eingezogen, die Infanterie war mit anbrechendem Tage ganz abmarschirt; um 9 Uhr reisten auch der en Chef kommandirende Reichsmarschall Davoust, Fürst von Eckmühl, und der General-Intendant Daru ab; vier Regimenter leichter Kavallerie bildeten die Arrieregarde. Der Stadtkommandant Baron Denzel wird um 4 Uhr abgehen, um welche Zeit die Stadt, bis auf die hier zurückbleibenden, und noch in zehn Spitälern vertheilten, Kranken, und eine unbedeutende Anzahl Employés, welche erst Morgen ihre Reise antreten werden, ganz geräumt seyn wird. Der Herr Graf Andreossy geht morgen nach Paris ab. Das Hauptquartier der großen Armee bleibt dem Vernehmen nach 14 Tage in St. Pölten, und geht dann nach Linz.

F r a n k r e i c h.

P a r i s, vom 22. November.

Der Moniteur enthält heute folgendes Schreiben des

Gen. Suchet, Befehlshabers des 3. Korps der Armee in Spanien, an den Kriegsminister, Herzog von Feltra, aus Saragossa vom 31. Okt. „Aus dem Berichte, den ich Ew. Erz. zu übersenden die Ehre habe, werden Sie ersehen, mit welcher treuen Ergebenheit das 3. Korps alle Gelegenheiten benutzte, um die Feinde des Kaisers zu schlagen. Auf die Nachricht, daß katalonische Korps in Aragonien einzudringen suchten, um aufs neue die obern Thäler aufzuwiegeln, befahl ich dem Bataillonschef Lapeyrolerie, von Benabarre aus gegen sie zu marschieren. Am 18. als er von Boda aus die Jfavena aufwärts marschierte, stieß er auf ein Korps von 1400 Mann, das aus Kataloniern, aus Einwohnern des Thals von Benasques bestand. Der Kommandant ließ sie sogleich auf ihrem rechten und linken Flügel durch den Bataillonschef Desforties und den Hauptmann Gressart vom 117. Regiment angreifen, während er selbst mit einem Bataillon und zwei Gebirgs-Haubitzen Kolonnenweise gegen das Centrum anrückte; der Widerstand war lebhaft; der Feind wagte es, sich unter Trommelschlag und mit wehender Fahne von seinen Bergen herabzuschürzen. Einige gut angebrachte Haubitzenschüsse und das Schlagen des Sturm marsches dämpften dieses Feuer; 30 oder 40 Insurgenten blieben auf dem Plage; sie verloren ihre Munitionskarren, und der Unter-Lieutenant Coutanseau nahm ihre Fahne; sie wurden bis über Campo verfolgt. Am folgenden Tage marschierte er über Calvera gegen Bonanza, von wo er den Feind, der sich abermals auf den Bergen zeigte, verjagte. Gegen 9 Uhr des Abends bemerkte er zahlreiche Feuer auf sämtlichen Anhöhen; um zwei Uhr des Morgens ließ er seine ganze Truppe zum Gewehr greifen, und bei der Gewisheit, daß der Feind schlecht auf seiner Hut war, sandte er 4 Elite-Kompagnien unter dem Hauptmann Roquemau-rele mit dem Befehl ab, sich bloß des Bajonets zu bedienen; nachdem um 3 Uhr der Mond untergegangen, und alle Feuer umzingelt waren, wurde der Feind überfallen, und über 250 Katalonier blieben, durch Säbelhiebe und Bajonettschläge durchbohret, auf dem Plage; der Anbruch des Tages machte der Mezelei ein Ende. Der Kommandant Lapeyrolerie kehrte hierauf nach Benabarre zurück, nachdem ihm während dieser ganzen Expedition nur 4 Mann getödtet und 7 verwundet worden waren. Der Brigabier

Willa Campo, unterstützt durch die Janten von Valentia und Molina mit Mannschaft und Geld, suchte seine Armee wieder herzustellen, und sich für die häufigen Niederlagen zu rächen, die wir ihm seit 2 Monaten beigebracht haben; angelehnt an die Positionen von Na. Sa. de la Femandad, einem Berge, der drei Viertelstunden im Umfange hat, und durch starke Vertiefungen von der großen Kastilischen Bergkette, deren sämtlichen Kommunikationen er deckt, getrennt wird, hielt er sich für unangreifbar. — Rechts dieses Berges und zwei Stunden in der Höhe befinden sich die prächtige Kirche u. das dazu gehörige Wohn-Gebäude; dort hatte er sein Lager angelehnt, seine Waffen und seine Munition in Verwahrung gebracht; ganze Bänder von Priestern und Mönchen, mit einem rothen Kreuze auf ihrem Kleide, waren aus Kastilien zu ihm gestossen. Der Oberst Henriot rückte, nachdem er am 25. Oktober die Vorposten von Villar del Jas vertrieben hatte, mit dem 14. Linien-Regiment, dem 2. Weichsel-Regiment und dem 15. Kürassier-Regiment, im Ganzen mit 7.000 M. gegen den Feind. Am 16. machten die Kürassiers einen kräftigen Angriff, und warfen die Kavallerie und Infanterie, die eilig floh, in den Wald, der diese Position umgiebt. Hier kam es zu einem Gefecht, das 8 Stunden dauerte. Diese Hartnäckigkeit kann nur der Schwierigkeit des Terrain beigegeben werden, da jede Erhöhung desselben ihre eigene Anstalten foderte, um sie wegzunehmen; als die Truppen endlich dem Kloster auf verschiedenen Fußstegen, oder vielmehr auf dem Weg voll Krümmungen, der dahin führt, nahe gekommen waren, gab der Oberst Henriot das Signal zum Sturme, während seine sämtliche Artillerie die Position beschoss; bald drangen unsere Truppen auf die Platte des Bergs und in das Kloster; alles, was nicht entfliehen konnte, wurde getödtet, mit Ausnahme zweier junger Offiziere, die gefangen gemacht wurden, und die versicherten, daß Willa-Campo, in seiner Verzweiflung, seinen Hut und Degen in das Feuer geworfen, und dabei geschworen habe, er wolle keine Feigen dieser Art mehr kommandiren. Um 10 Uhr ließ der Oberst diesen Schlupfwinkel anzünden, und zugleich eine große Menge Munition und englischer Gewehre, die wir nicht fortbringen konnten, verbrennen. Der Verlust des Feindes ist beträchtlich; er hat den ganzen Tag hindurch eine große

Menge Blessirter weggebracht; unser Verlust besteht in 2 Todten und 11 Blessirten, dann in einigen verwundeten Pferden. Während des Gefechts bemerkten die Voltigeurs des 2. Weichsel-Regiments zwei Deserteurs ihrer Kompagnie in den feindlichen Reihen; sie stürzten über sie her, und tödteten sie durch Bajonettschläge. (Hier folgt das Lob mehrerer Offiziere.) Nach dieser Operation befiel ich dem General Habert, eine Furt durch die Segra zu suchen, und den Feind zu rekonoszieren. Gestern, am 30., um zwei Uhr Morgens, gieng der Oberst Burthe, an der Spitze seiner Husaren und eines Bataillons von 116. Regiment, bei Torre de Segra über den Fluß, wobei der Infanterie das Wasser bis an die Lenden gieng; aller Widerstand des Feindes war fruchtlos; in einem Augenblicke waren das Dorf und das Lager überwältigt; unsere Husaren, nachdem sie über 120 Mann getödtet hatten, und müde, zu tödten, waren, machten 250 Gefangene, worunter 2 Kapitains und der berühmte General Baget sich befinden. Unsere Husaren giengen bis auf eine halbe Stunde nach Lerida vor, wo die Bestürzung groß seyn wird, da Baget, ehemals Notarius in dieser Stadt, ihr Führer geworden war, und sich als den Palafox von Lerida ansah. Unser Verlust ist unbedeutend. Der Gen. Baget von Cosilla, und der Bataillonschef Bayer bei Tarragone haben ihrer Seite zwei Bänder geschlagen und zerstreut. Wir haben dabei 2 Todte und 5 schwer Verwundete gehabt. — Ich verharre ic. Unterz. Such et."

Der kaisert. östreichische Botschafter, Fürst v. Schwarzenberg, der Fürst von Neuchatel und Wagram, der Marschall Fürst von Eßling (Massena), der Gen. Herzog von Abrantes sind dieser Tagen hier angekommen.

Paris, vom 23. November."

Der Moniteur macht heute folgendes Schreiben des Marschalls Herzog von Castiglione (Agerau) an den Kriegsminister, aus Fornells vom 8. Nov. bekannt: — „Nach den Vorfällen von St. Koloma, worüber ich Ew. Erzellenz Bericht erstattet habe, erfuhr ich, daß die Armee von Blacé in der größten Unordnung über die Gebirge fliehe. Agenten, welche ich nach allen Punkten aussandte, meldeten mir, daß der Feind große Magazine zu Hostalrich anlege, und daß er mit Vorbereitungen beschäftigt sey, um Girona wieder mit Mund- und Kriegsbe-

bürnissen zu versehen; da ich diese Anstalten nicht wollte fortsetzen lassen, so befahl ich dem Herrn Divisionsgeneral Pino, mit einem Theile seiner Division aufzutreten, um den Feind anzugreifen, wenn er die gehörige Stärke dafür zu haben glaubte. Meine Befehle und meine Absichten wurden über meine Erwartung erfüllt. Ich hatte einen Adjutanten diesem General zugesandt, der mir gemeldet hat, daß die Division Pino mit einem Nachdruck und mit einem kalten Blute, die nicht genug angeübt werden könnten, die Stadt Hofstreich angegriffen habe. — Ich hatte dem H. n. Divisionsgen. Verdier, einseitigem Kommandanten der Division des krank gewordenen H. n. Gen. Souham befohlen, das 41. Regiment und eine Eskadron des 42. Dragoner-Regiments auf die Anhöhen von St. Coloma zu beordern, und starke Abtheilungen gegen St. Flario und Alucias vorzuschicken, um eine Division zu machen, und die rechte Flanke des General Pino zu decken; alles wurde aufs beste ins Werk gesetzt. Ein Exzellenz finden hierbei eine Abschrift des Berichts, den wir Gen. Pino abgestattet hat. (Hier folgt im Moniteur dieser Bericht, der im Wesentlichen folgendes enthält: Ich kam ohne Hindernisse zu finden, bis vor Hofstreich. Alle feindliche Bepositionen wurden durch meine Avantgarde zurückgeworfen; 800 Mann, die in der beinahe unangreifbaren Position bei Wassenet standen, wurden gleich als durch den Gen. Mazzuchelli an der Spitze des 1. leichten Infanterie-Regiment geworfen, und der Kommandant, nebst dem ersten Adjutanten dieses Bataillons gefangen. 2000 Mann Linien-Truppen unter dem Brigadier Don Gerco Quadrado suchten mit einem Theile der Einwohner die mit einer guten Ringmauer versehene Stadt zu vertheidigen; ich ließ sogleich das 6. Linien-Regiment und ein Bataillon des 7. vorrücken, während General Mazzuchelli, nach Vertreibung des Feindes von Wassenet, die Stadt rechts umgeben sollte. Der Dienst Eugens und seine Kolonne wurden mit einer lebhaften Kanonade aus dem Fort, und mit einem noch lebhaftern Kleingewehrfeuer aus der Stadt empfangen. (D. S. f.)

Man liest nun in dem Bulletin des Lois, die kaiserl. offenen Briefe, wodurch der Minister der auswärtigen Geschäfte, Champagny, zum Herzoge von Cadore, der Minister Staatssekretär, Maret, zum Herzoge von Bassano, und der Kriegsminister, Clarke, zum Herzoge von Feltre ernannt worden. Das nämliche Bulletin enthält die noch weniger bekannte Ernennung des Staatsrechts-Ministers, Rignier, zum Herzoge von Massa und Carrara, des Finanzministers, Gaudin, zum Herzoge von Gaeta, und des Polizeiministers, Fougey, zum Herzoge von Mantua. Alle die offene Briefe sind aus dem kaiserl. Hauptquartier zu Schönbrunn vom 15. Aug. dadiert.

Paris, dem 24. November.

Man versichert, daß sich unter den aus Wien abgeführten Archiven das ganze Ceremoniale der ehemaligen Kaiser-Königinnen in Frankfurt befinde.

Es sind, schreibt man aus Bayonne vom 16. alle Anordnungen getroffen, um unsern erlauchten Kaiser zu empfangen. — Unser Maire hat eben in einer Proclamation den Durchzug von Truppen nach Spanien angekündigt. Von jetzt bis zum 2. Dec. sind 20 bis 25,000 Mann angefangt. — Der Marschall Ney, Herzog von Eichingen, ist in Bayonne erwartet; er übernimmt wieder das Kommando des 6. Armeekorps in Spanien.

Carlsruhe. [Theater-Nachricht.] Donnerstags, den 30. November: Die drei Gefangenen, oder das Soldaten-Gefängniß, ein Lustspiel in 5; Aufzügen, nach dem Französischen, von Meyer.

Carlsruhe. [Dienstgesuch.] Ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht einen Platz als Kammerjungfer oder Haushälterin. Das Zeitungs-Komptoir No. 46. giebt nähere Auskunft.

Carlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] In dem Zeughose dahier, werden Montags den 4. Decembris, 35 Stück Trainpferde gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Carlsruhe. [Logis.] In der Waldgasse, No. 72, in zweitem Stock, sind zwei meublirte Zimmer zu verleihen und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist im nämlichen Stock zu erfragen.

Carlsruhe. [Logis.] Bei August Dengler, Drechslermeister, in der Erbprinzen Straße, ist der ganze obere Stock mit allen Bequemlichkeiten auf den 23. Januar zu beziehen.

Durlach. [Anzeige.] Unterzeichnete kenoerichtigen ein geehrtes Publikum, daß die auf diese privilegierte Zünd- und Cotton-Fabrik gegebene wackende Waaren bei Herrn Säckler Schnabel, dem Ältern, neben der reformirten Kirche in Carlsruhe übergeben werden können, der Alles aufs Beste zur prompten Beförderung besorgen wird. Gedrucker Haslinger.

Grünwinkel bei Mühlburg. [Hummel.] Auf dem Hof dahier, stehen zwei junge Hummel von Schweizer Race zu verkaufen, wovon einer sehr schön und bereits brauchbar ist.

Gengenbach. [Scribenten-Stelle.] In die hiesige Großherzogliche Amtskellerei wird ein erster Scribent gesucht. Wer in der Geld- und Naturalien-Berechnung hinlänglich erfahren ist, gute Zeugnisse über die erforderliche Eigenschaften beibringen kann, und diese Stelle unter vortheilhaften Bedingungen anzunehmen gedenkt, wolle sich bald möglichst an dieselbe wenden.

Gengenbach, den 19. November 1809.

Amtskellerei allda.